

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1997)
Heft: 2: Atommüll : wie immer ohne Gewähr!

Artikel: Vera übt den Purzelbaum
Autor: Braunwalder, Armin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vera übt den Purzelbaum

Ist das atomfreundliche Forum "Verantwortungsvolle Entsorgung radioaktiver Abfälle" (Vera) nervös? Nachdem SES-Präsidentin Rosmarie Bär am Vera-Hearing vom Dezember 1996 ein glänzendes Grundsatzreferat hielt, kam es zur öffentlichen Auseinandersetzung. Dabei zielte das als verlängerter PR-Arm der Nagra agierende Forum Vera weit unter die Gürtellinie.

Von Armin Braunwalder

"Auf den Ausstieg warten?" - so lautete der Titel des Vera-Hearings Ende des letzten Jahres. Dabei hielt die Berner FDP-Ständerätin und Vera-Präsidentin Christine Beerli nicht mit Schelte an die Adresse der SES zurück. Es sei verwerflich, die "Entsorgung" der radioaktiven Abfälle vom Ausstieg aus der Atomenergie abhängig zu machen.

Atommüllproblem an der Wurzel packen

In ihrem Grundsatzreferat stellte SES-Präsidentin Rosmarie Bär klar, dass in der offiziellen Abfallpolitik mit den Prinzipien "Vermeiden und vermindern" klare Prioritäten gelten. Die Diskussion um die radioaktiven Abfälle bewegt sich allerdings auf der Ebene des "Verlochens".

Ende Februar 1997 legte die SES in der "Neuen Zürcher Zeitung" ihre Position zur Frage der radioaktiven Abfälle ausführlich dar. Die Kernaussagen zusammengefasst:

- Mit dem Atommüll haben wir auf Jahrtausende hinaus unkorrigierbare Sachzwänge geschaffen. Dadurch wird die Souveränität der nach uns Geborenen eingeschränkt.

- Eine "dauernde, sichere Endlagerung", wie vom Atomgesetz vorgeschrieben, ist prinzipiell nicht möglich. Atommüll kann nicht von der Biosphäre isoliert werden, weil jede technische Schranke, jedes gewählte Material und jede geologische Formation im Verlauf von Jahrtausenden der Alterung und der Veränderung unterworfen ist.

- Angesichts dieser zeitlichen und prinzipiellen Dimensionen ist jede Lagerung von Atommüll eine provisorische.

- Statt weiter an Symptomen herumzubasteln, muss das Atommüllproblem endlich an der Wurzel gepackt

werden. Atommüll lässt sich nicht von dessen Produktion entkoppeln. Die glaubwürdige Diskussion um die



Langzeitlagerung von Atommüll beginnt deshalb mit der Stilllegung der Atomkraftwerke.

- Der Umstieg auf eine nichtnukleare Stromversorgung eröffnet die grosse Chance, das soziale Problem der Arbeitslosigkeit und das durch falsche Energieproduktion entstandene ökologische Problem gleichzeitig anzugehen.

Vera schlägt wild um sich

Die Antwort des Forums Vera folgte einen Monat später ebenfalls in der NZZ. Präsidentin Christine Beerli warf der SES erneut vor, "die nukleare Entsorgung in der energiepolitischen Diskussion als Pfand zu missbrauchen." Der Ausstieg aus der Atomenergie sei eine "Rosskur", die SES bausche "Sicherheitsängste" auf, der Ruf der SES nach "provisorischer Lagerung" sei unüberlegt. Und zu guter Letzt wirft Christine Beerli der SES vor "den Umweltschutz der poli-

tischen Taktik zu opfern". Nach einem weiteren Beitrag der SES in der "Neuen Luzerner Zeitung" (NLZ) mit der Forderung, die Nagra-Übung am Wellenberg sofort abzubrechen und die Atommüll-Problematik grundlegend zu überdenken, folgte anfangs April die Replik von Vera-Geschäftsführerin Marina de Senarclens. Ihr mit böswilligen Unterstellungen gespickter Beitrag gip-

Widersprüchliche Vera-Präsidentin Christine Beerli: Die Empfehlungen für jeden Haushalt, Abfall zu vermeiden, haben ausgerechnet beim hochgiftigen atomaren Abfall keine Geltung!

Bild: Keystone

felte in der tatsachenwidrigen Behauptung, SES-Präsidentin Rosmarie Bär fordere "statt der korrekten Entsorgung eine 'provisorische Langzeitlagerung' an der Erdoberfläche." Die SES vollführe "geistige Purzelbäume".

Vera hat keine konstruktiven Beiträge

Die SES ihrerseits nutzte die Gelegenheit zur Klarstellung in der NLZ und stellte fest: "Der Ausstieg aus der Atomenergie vermindert die Gesamtoxizität (Giftigkeit) des Atommülls markant. Der in der laufenden SES-Petition geforderte Ausstieg aus der Wiederaufarbeitung reduziert das radioaktive Abfallvolumen um ein Vielfaches. Bis heute hat das Forum Vera zu diesen Fragen keinerlei konstruktive Beiträge geliefert." Nun sind wir gespannt auf Veras nächsten Purzelbaum...

□